



Die gemeinsamen Vereinsausflüge der Kornwestheimer Filmamateure, wie hier 2018, müssen in Coronazeiten ruhen.

Foto: z/Karl Kurz

## Bei den Filmamateuren läuft der Beamer nicht

Wie kommen die Kornwestheimer Vereine durch die Corona-Krise? Welche Sorgen plagen sie, wie fühlen sich die Mitglieder? Diesen Fragen gehen wir in unserer Serie „**Vereine in der Pandemie**“ nach. Heute: die Kornwestheimer Filmamateure. *Von Sophia Herzog*

Das Licht wird gedimmt, der Vorhang langsam aufgezogen, über die Leinwand flackern die ersten Bilder – ein Besuch im Kino ist gerade weit weg von der Lebensrealität der meisten Menschen. Heimkino findet, wenn überhaupt, nur im Familienkreis statt. Aber nicht nur die Filmindustrie ist aktuell zum Erliegen gekommen. Auch die Amateurfilmer des Landes müssen einige Einschränkungen in Kauf nehmen – so wie die Kornwestheimer Filmamateure: „Wir sind vollkommen abgeschottet“, sagt der Vereinsvorsitzende Jörg Ruckteschler.

Zweimal im Monat treffen sich die Cineasten normalerweise im Vereinsheim im Alten Bahnhof. „Die Mitglieder bringen ihre Filme mit, wir schauen diese dann gemeinsam an und besprechen im

Anschluss, was noch besser werden könnte“, erklärt Ruckteschler. Filmabende wie diese habe es aber schon seit letztem März nicht mehr gegeben. Und das letzte Mal gesehen habe man sich im August bei einem Treffen im Hirschgarten. Jetzt melde er sich nur ab und zu per Mail bei seinen Vereinskollegen, berichtet Ruckteschler. Ansonsten gebe es keinen digitalen Ersatz für die gemeinsamen Filmabende. Nur Filmwettbewerbe finden online statt, der Landesverband der Filmamateure organisiert beispielsweise gerade eine digitale Ausgabe des Frühjahrswettbewerbs. Aus Kornwestheim kommt in diesem Jahr ein Beitrag: ein zehnminütiger Naturfilm.

Auch auf die Finanzen des Vereins wirkt sich die Coronapandemie aus. Die Miete für die Vereinsräume werde weiter-

hin gezahlt, sagt Ruckteschler, aber wichtige Einnahmequellen wie der Getränkeverkauf bei Vereinsabenden fielen natürlich weg. Viel mehr Sorgen als die Vereinsfinanzen macht Ruckteschler aber die Altersstruktur der Filmamateure. „Unsere Mitglieder sind alle etwas älter.“ Seit Anfang des vergangenen Jahres seien vier Mitglieder gestorben, übrigens niemand an einer Coronainfektion. Der Verlust schmerzt sehr, man habe sich nicht einmal treffen können, um der Mitglieder zu gedenken. „Irgendwann erreichen wir den Zeitpunkt, an dem der Verein aufgrund des Alters der Mitglieder nicht weiter bestehen kann.“

Nachwuchs hat der Verein schon lange nicht mehr bekommen. Trotzdem: Auf ein Vereinstreffen nach Corona freut sich

Ruckteschler sehr: „Ein gemütliches und kollegiales Zusammentreffen wäre schön.“

### KORNWESTHEIMER FILMAMATEURE

**Der Verein** 1957 gründeten sich die Kornwestheimer Filmamateure (Kofa) zunächst für die Eisenbahner des Rangierbahnhofs, öffneten sich aber bald auch für andere Einwohner. Heute hat der Verein 30 Mitglieder, die sich regelmäßig zu Vereinsausflügen, Filmabenden, Techniknachmittagen und anderen Fachvorträgen treffen. Filmbeiträge der Kofa wurden in der Vergangenheit mehrfach prämiert, unter anderem beim Filmfestival des Bundesverbandes Deutscher Filmautoren. Seit 1970 pflegen die Filmamateure außerdem eine Partnerschaft mit dem Foto Cine Club in Kornwestheims Partnerstadt Villeneuve-St.-Georges.